Frauenfilm-Festival in Dortmund und Créteil

Autor(en): **sm**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **21 (1995)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-361796

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zusammenarbeit mit einer Journalistin während der ganzen vier Tage die Inhalte und Prozesse in einer ‹Konferenzzeitung› mitverfolgen und festhalten; 20 Uhr «Unter dem Strich: Mühsame Erfolge – viele Rollbacks». Bilanz des letzten Jahrzehntes: Was erreichten die Frauen-NGOs auf den verschiedenen Weltkonferenzen, Referentin: Christa Wichterich.

- Freitag, 14. Juli: 9.30 Uhr Berichte von den internationalen Vorbereitungskonferenzen: Wien (Anny Hefti und andere), Dakar (Catherine Klainguti), New York (Regula Frey, Maryse Durrer-Dupont u.a.); 14.30 Uhr «Dabeisein, mitmischen, Lobbying – was bringt es der Frauenbewegung?», Referentin: Christa Wichterich, anschliessend Diskussion; 20.30 Uhr Konferenzfrauen von Welt... eine Modeschau!
- Samstag, 15. Juli: 9.30 Uhr Die wichtigsten internationalen Frauendokumente: die Forward Looking Strategies von Nairobi (Verena Soldati, Karin Häberli, Patricia Purtschert), die globale Aktionsplattform (Anni Lanz, Regula Frey u.a.), der Schweizer Länderbericht (Maya Häberli u.a.), die internationale Konvention gegen jede Form der Diskriminierung von Frauen CEDAW (Susanne Bertschi); 14.30 Uhr Vertiefung in Arbeitsgruppen zu den Dokumenten (mit den Referentinnen vom Vormittag); Abend: Fest.
- Sonntag, 16. Juli: 10.30 Uhr «Von Sinn und Unsinn einer Weltfrauenkonferenz». Einführendes Referat mit provokativen Fragen von Stella Jegher, Plenumsdiskussion; 12.15 Uhr Aussichten auf Peking und danach: Wie setzen wir Ergebnisse einer Weltfrauenkonferenz um? Einleitung durch Anni Lanz, Diskussion.

Feminismuskongressfieber

fb. An den Herbst mag jetzt vielleicht noch keine denken, aber für zwei Termine solltet Ihr in Euren Agenden schon über den Sommer hinausblättern: Am 30. September veranstalten die SP-Frauen eine Tagung zum Thema Feminismus und Postmoderne. Und am 27./28. Oktober organisiert die OFRA Schweiz in Zusammenarbeit mit der OFRA Basel und der Emanzipation einen Kongress mit dem Arbeitstitel «Feministische Öffentlichkeit – Öffentlichkeitsbegriff im Feminismus». Als Referentinnen konnten hierfür Cornelia Klinger und Claudia Kaufmann gewonnen werden. Während Cornelia Klinger in ihrem Referat theoretische Ansätze zum Umgang der Feministinnen mit der Öffentlichkeit entwickeln wird, könnte in Claudia Kaufmanns eher praxisbezogenen Ausführungen deutlich werden, wie leicht sich der Spiess umkehrt und es die Öffentlichkeit ist, die den Umgang mit feministischen Anliegen bestimmt. In einer Podiumsdiskussion soll das Gespräch zwischen den Referentinnen weitergeführt und um zwei weitere Teilnehmerinnen erweitert werden. Danach kann in Workshops, die von Fachfrauen begleitet werden, über die Themen Medienöffentlichkeit, politische Öffentlichkeit sowie Öffentlichkeit und Körper diskutiert werden.

EMI grüsst Nora!

sw. Gar noch älter als die EMI ist es, «das rote heft» mit dem Untertitel «Die Frau in Leben und Arbeit»: nämlich 66 Jahre. Nun hat es einen neuen Namen und ein neues Layout: «Nora». Der Wechsel soll – ohne die Wurzeln zu verleugnen – dokumentieren, dass das Heft kein SP-Heft mehr ist. «Was wir zu sagen haben, geht nicht nur Sozialdemokratinnen etwas an», schreibt das Redaktionskollektiv. Es besteht aus acht Journalistinnen und Fotografinnen, die elfmal im Jahr eine Zeitschrift für 2 500 Abonnentinnen in der ganzen Schweiz herausgeben. Die einzelnen Nummern sind Schwerpunktthemen gewidmet – die erste «Nora» berichtet hautpsächlich über das Thema Bildung. «Nora» sei eine feministisch-politische Zeitschrift, heisst es in einer Pressemitteilung, verbreite aber keine abgehobenen Ideologien, sondern präsentiere feministische Inhalte allgemein verständlich.

Probenummern und Abos bei: Nora, Postfach 764, 8501 Frauenfeld, Tel. 054/22 16 37.

Frauenfilm-Festival in Dortmund und Créteil

sm. Kurz nacheinander haben zwei internationale Frauenfilm-Festivals stattgefunden: Vom 22.–26. März 1995 die 5. «Femme Totale» in Dortmund und vom 31. März–9. April das 17. «Festival de films de femmes» (FIFF) in Créteil, Paris.

Das Dortmunder Programm bot als kleines, wettbewerbsfreies Festival einige wertvolle Rückblicke auf die 100jährige (Frauen-)Filmgeschichte, einige Einblicke in neues und neustes Filmschaffen mit Schwerpunkten wie Filmmusik/Komposition, Mode/Kostüm, Lesbenfime u.a. Wirkliche Höhepunkte waren aber keine auszumachen. Das Festival im Ruhrgebiet ist, um wirklich ein Treffpunkt zu sein, zu sehr eingeklemmt zwischen der Feminale in Köln und dem FIFF in Créteil. Dort, im Pariser Vorort hingegen, fieberte das Publikum zehn Tage lang auf Highlights und Prämierungen hin – traditionellerweise liegt im «Prix du Public» die grösste Spannung. Die jubelnden und enttäuschten Gesichter hielten sich die Waage, als die Ernennung auf Patricia Rozemas (I've heard the mermaid singing) «When night is falling» fiel. Ein Film von Michelle Parkerson und Ada Gay Griffin über Audre Lorde erhielt den Dokumentarfilmpreis, wohl mehr wegen der porträtierten Persönlichkeit Lordes als wegen seiner filmischen Qualität. Eine weitere Prämierung ging an «Priest» von Antonia Bird, ein Film der für einmal auch einer breiten Masse zugänglich ist und in unseren Kinos bereits anlief.

Für Filminteressierte gibt es noch ein Datum für die Agenda: Vom 26.–30. Oktober 1995 findet in Paris das 7. «Festival quand les Lesbiennes se font du cinéma» statt. Für weniger weit Reisende sei auf die Programme der regionalen Frauen- und Studiokinos verwiesen.